

**AUSSENPOLITIK****Angriff auf Botschaft Cubas  
in Venezuela**

Der venezolanische Vizepräsident Nicolás Maduro klagte einen geplanten Angriff auf die cubanische Botschaft in Caracas an. Seit einigen Tagen versuche eine kleine Gruppe der rechten Opposition die Botschaft anzugreifen, erklärte Maduro während eines offiziellen Aktes, der im staatlichen Fernsehen VVTV übertragen wurde. Maduro machte sowohl die neofaschistische Gruppe, von der die Kundgebung ausging, als auch den Oppositionsführer Henrique Capriles, den Gouverneur des Staates Miranda und Gerardo Blyde, den Bürgermeister von Baruta, in dessen Geltungsbereich die cubanische Botschaft liegt, für jede Form von Gewalt verantwortlich. Capriles habe bereits vor 11 Jahren einmal diese Botschaft attackiert, als Präsident Chávez für kurze Zeit aus dem Amt gejagt worden war. Damals war er Bürgermeister von Baruta und wegen Untätigkeit angeklagt, jedoch später frei gesprochen worden.

Eine Gruppe von Studenten versuchte sich vor der Botschaft anzuketten, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass sie dagegen seien, dass Venezuela von den Castro Brüdern von Cuba regiert werde. Zu dieser Zeit befand sich Präsident Chávez noch in ärztlicher Behandlung dort. Sieben Studenten wurden festgenommen, aber später wieder frei gelassen. 23 bleiben weiter in der Nähe des cubanischen Konsulats angekettet.

Die Regierung habe bereits die Staatsanwaltschaft und die Gerichte gebeten, die Vorfälle im Auge zu behalten, sagte Maduro. „Wir handeln im Sinne des Gesetzes, aber wir weisen dies als eine verachtenswerte Handlung zurück, die von allen rechtschaffenen Venezolanern zurückgewiesen werden sollte.“

R. F., telesur

**ENERGIE****Windpark in  
Gibara – ein  
Gewinn für die  
Umwelt**

12.000 Tonnen fossile Brennstoffe sparte der Windpark in Gibara bisher ein. José Luis Pfifferer, der Direktor dieses Betriebs in der Provinz Holguín, hob besonders die Stabilität hervor, mit der dieser Windpark arbeitet, seit er an das nationale Energienetz angeschlossen wurde. Pfifferer betonte auch, dass außerdem 43,5 Tonnen Kohlendioxid nicht in die Luft gepustet wurden, ein entscheidender Gewinn für den Umweltschutz, da die Emissionen dieses Gases in den letzten Jahren angestiegen waren. Der Windpark hingegen verursacht keine Umweltschäden, selbst die Geräusche der Rotoren sind kaum hörbar. Auch die Zugvögel haben ihre Route nicht geändert. Cuba hat 32 Zonen, die für Windkraft geeignet sind. Als Teil der Aktualisierung des Wirtschaftsmodells ist geplant, weiter in die Entwicklung der Windkraft zu setzen.

R. F., AIN

**SPORT****Unglaublich – Cuba  
qualifiziert sich für  
die Fußball-  
weltmeisterschaft****Cubas U20-Mannschaft besiegt Costa  
Rica und fährt in die Türkei**

Die Insel ist aus dem Häuschen, – ja, es sind nur die U20-Spieler, aber trotzdem. Zu Beginn des Turniers hätte kaum einer einen Pfifferling auf Cuba gewettet. Aber dann im alles entscheidenden Spiel schlugen sie die Fußballnation Costa Rica mit 2:1. Sie spielten viel besser als Costa Rica, qualifizierten sich für das Halbfinale des Concacaf und damit gleichzeitig automatisch für die Weltmeisterschaft, die in diesem Jahr in der Türkei stattfinden wird. Die zwei Tore für Cuba schoss Aricheel Hernández. Vorher hatte Cuba bereits Kanada mit 2:1 und Nicaragua mit 3:0 geschlagen. Der wichtigste Torschütze in diesen Spielen mit 3 Toren war der Stürmer Maykel Reyes aus Pinar del Rio. Cuba kam so unbesiegt an die Spitze der Gruppe B und traf damit auf den Gruppenzweiten der Gruppe A, Costa Rica. Im andern Fall wären die USA der Gegner gewesen.

Auch die USA gewannen ihr Ticket in die Türkei, da sie Kanada 4:2 schlugen. Im Halbfinale schlugen sie schließlich auch Cuba mit 2:0.

R. F., Juventud Rebelde

**INNENPOLITIK****Raúl Castro beginnt seine  
letzte Amtszeit****Miguel Diaz-Canel Bermúdez Stellvertreter  
und potentieller Nachfolger**

Am letzten Februarwochenende hat Cuba den größten Generationenwechsel seit 1959 vollzogen. Raúl Castro wurde wiedergewählt, betonte aber gleichzeitig, dass dies seine letzte Amtszeit sei. Zu seinem Stellvertreter als erster Vizepräsident wurde der 52-jährige Miguel Diaz-Canel Bermúdez gewählt. José Ramón Machado Ventura (82) und Abelardo Colomé Ibarra (73) gaben ihre Posten als Vizepräsidenten auf, um Jüngeren Platz zu machen. Der Fortgang des Letztgenannten bricht auch mit der Tradition, dass die hohen Militärschefs wenigstens einen Vizepräsidentenposten innehaben. Jetzt sind vier der fünf Vizepräsidenten Zivilisten und Ramiro Valdés ist zwar Kommandant der Revolution, jetzt aber ohne militärische Funktion. Die Nationalversammlung, das cubanische Parlament, wählte den neuen Staatsrat, der jetzt ein Durchschnittsalter von 57 Jahren hat.

Mit Diaz-Canel kommt eine andere Generation an die Macht, die die Revolution 1959 nicht mehr selbst miterlebt hat, aber in ihren Institutionen ausgebildet wurde.

Als Parlamentspräsident trat Esteban Lazo die Nachfolge von Ricardo Alarcón de Quesada an, der dieses Amt fast zwei Jahrzehnte innehatte. Lazo war einmal Zuckerrohrarbeiter und machte seine Karriere in der Kommunistischen Partei als Parteisekretär zuerst von Matanzas, dann Santiago und später Havanna. Innerhalb des Politbüros war er zuständig für Ideologie, Kultur und Informationsmedien.

**Fidel Castro anwesend**

Fidel Castro nahm während eines großen Teil der Sitzung seinen Abgeordnetenplatz ein. Raúl zitierte ihn bei zwei Gelegenheiten seiner 40-minütigen Rede und erinnerte an die tragende Rolle seines älteren Bruders bei der Revolution vor einem halben Jahrhundert. Damit wurde zugleich deutlich gemacht, dass der Revolutionsführer die Prozesse, die im Gange sind, unterstützt. Raúl betonte, dass es die größte Befriedigung für die Älteren sei, dass sie ruhig und mit großem Vertrauen den neuen Generationen die Verantwortung übergeben könne. Sie wisse, dass diese den Sozialismus weiter aufbauen und



damit die nationale Unabhängigkeit und Souveränität sichern werde. Er machte noch einmal seine Opposition gegen diejenigen deutlich, die durch ihre Unbeweglichkeit den Prozess aufzuhalten versuchen. „Aber“, das betonte er auch, „diejenigen innerhalb und außerhalb des Landes, die mit guten oder schlechten Absichten uns dazu ermuntern schneller voranzugehen, sagen wir folgendes: ‚Wir machen weiter ohne Eile, aber auch ohne Pausen einzulegen, mit den Füßen fest auf dem Boden. Wir machen weiter ohne Schocktherapien gegen das Volk und ohne einen Bürger schutzlos zu lassen.‘“

Zum Schluss kündigte er an, dass das Parlament sich in der nächsten Sitzung im Juni tiefgehend mit dem Problem der Korruption befassen werde.

R. F., granma, la jornada

**Miguel Diaz-Canel Bermúdez**

Der neue zweite Mann Cubas war bis vor zwei Jahren dem Ausland praktisch unbekannt. Wer allerdings in Cuba lebte, dem konnte sein Aufstieg nicht entgehen. Diaz-Canel ist von Beruf Ingenieur für Elektronik und wird im April 53 Jahre. Im März 2012 wurde er Vizepräsident des Ministerrats, im Juni diesen Jahres begleitete er Raúl Castro zum Gipfel nach Rio de Janeiro. Er nahm als Chef der cubanischen Delegation an der Amtseinführung des mexikanischen Präsidenten teil und am ALBA-Gipfel in Caracas. Im Mai 2009 wurde Diaz-Canel zum Hochschulminister ernannt. Dort bestand seine Hauptaufgabe darin, die Aufnahmestruktur der Hochschulen zu ändern und technische Laufbahnen zu fördern.

Beim Kongress der Kommunistischen Partei im April 2011 konnte man ihn bei entscheidenden Sitzungen auf der Tribüne sehen. Aber wie Raúl in seiner Rede deutlich machte, ist er weder ein Emporkömmling noch ist seine Wahl eine Improvisation.

Bereits 1987 und 1989 führte Diaz-Canel ein Kontingent an, das mit der Regierung der Sandinistas in ihrem Kampf gegen die Contras zusammenarbeitete. Er war regionaler Führer des kommunistischen Jugendverbands in Villa Clara, seiner Heimatprovinz. 1991 kam er ins Zentralkomitee. Zwischen 1994 und 2003 war er Parteisekretär von Villa Clara und von 2003 bis 2009 bekleidete er die gleiche Position in Holguín.

R. F., granma